

An

Teilnehmer der Arbeitsgruppe
Österreichischer Gemeindebund
Österreichischer Städtebund
Softwareanbieter
BEV
BMI SU-ZMR
BRZ
BKA

Abt. Register, Klassifikationen u. Methodik
HR Mag. Dr. Norbert Rainer

Sachb.: Sonja Steffek
Telefon: +43 (1) 711 28-7936
Fax: +43 (1) 712 86 22
E-Mail: sonja.steffek@statistik.gv.at

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen:

Datum: 05. Februar 2009

Ergebnisprotokoll **6. Sitzung der** **Arbeitsgruppe „GUI-Oberfläche“, „XML-Schnittstelle“** **und „Inhaltliche Erweiterungen“**

Die 6. Sitzung der Arbeitsgruppe „GUI-Oberfläche“, „XML-Schnittstelle“ und „Inhaltliche Erweiterungen“ wurde am 28. Jänner 2009 abgehalten.

In der Sitzung wurde über den aktuellen Stand der Entwicklung von AGWR II, den Stand der Diskussion zum Vorschlag für ein österreichweit einheitliches Bauformular sowie der Energieausweisdatenbank berichtet. Neben einem kurzen Report über die Aktivitäten im Rahmen der laufenden Registerwartung AGWR 1 sowie der Qualitätsverbesserung im vergangenen Jahr wurden abschließend Möglichkeiten zum Vorgehen bei der Migration AGWR 1/AGWR II aufgezeigt und zur Diskussion gestellt.

Aktueller Stand der Entwicklung Adress-GWR II

Herr Preier berichtet, dass der bereits in vorangegangenen Sitzungen erwähnte Verzug im Projekt nicht aufgeholt werden konnte. Der zu Beginn des Projekts sehr ambitionierte Projektplan wurde seitens der BRZ noch einmal überarbeitet, sodass sich der aktuelle Termin der Fertigstellung von AGWR II auf Mai 2009 verschiebt.

Um weitere Verzögerungen zu vermeiden wurde das Entwicklerteam der BRZ erweitert und Teilpakete verstärkt parallel umgesetzt. Als Folge wurde auf Zwischenbuilds verzichtet um Builds mit unvollständigen Funktionen zu vermeiden. Für den weiteren Verlauf ergeben sich folgende Eckdaten:

- Der nächste Build wird die Teilprojekte 1, 2, 3, 4 und Teile von 5 enthalten, die den Anwendern dann bereits zur Verfügung stehen.
- Die Teilprojekte umfassen den ersten Teil der Suchfunktion (Regionale Suche) bis hin zur Anzeige des Suchergebnisses, die Bearbeitung aller Registereinheiten (Straße, Adresse, Gebäude, Nutzungseinheit), spezielle Bearbeitungsaktionen wie Zusammenlegen und Teilen sowie grundlegende Funktionen wie Zwischenspeichern, Benutzerkonfiguration oder die Umsetzung des Rollen- und Rechtesystems, Bauvorhabensmeldungen, Abgleiche zu ZMR und BEV sowie das Applikationsmonitoring, Historien und Druckfunktionen für alle Entitäten, Verwaltungsberichte (GUI).

- Die Analyse für die übrigen Funktionalitäten ist weitgehend abgeschlossen.

Herr Preier ersucht die Teilnehmer der Arbeitsgruppe ebenfalls Tests am neuen Build durchzuführen und Fehler einzumelden.

Zur besseren Übersicht, über die bereits fertig gestellten Funktionen, wurden noch einmal die einzelnen Teilprojekte mit den entsprechenden Funktionalitäten skizziert. Im Zusammenhang mit den Abgleichen zu ZMR und BEV wurde seitens des ZMR angefragt, ob bei den Abgleichen der Postleitzahlen eine neue Lösung angestrebt wurde. Herr Preier, berichtet dazu, dass von der Clearingstelle Adressregister versucht wird gemeinsam mit der österreichischen Post AG eine Lösung zu finden und das Feld zur Erfassung der PLZ für die Bearbeitung durch den Benutzer wieder zu sperren. Im AGWR II wird die Bearbeitungssperre erst umgesetzt, wenn eine Lösung vorliegt und der Abgleich der PLZ zwischen Post, Gemeinde und BEV funktioniert. Bis dahin bleiben die Abgleiche der PLZ unverändert und das Feld „PLZ“ für die Bearbeitung freigegeben.

Des Weiteren wurde seitens der Arbeitsgruppenteilnehmer das Problem angesprochen, dass es bei Grundstücksteilungen sehr lange dauert, bis die Gemeinde die Information zu den neuen Grundstücksnummern erhält bzw. diese in der DKM eingetragen sind. Von den Arbeitsgruppenmitgliedern wurde hier der Handlungsbedarf betont und nachgefragt, ob dieses Problem in AGWR II berücksichtigt wurde. Herr Preier stimmt zu, dass hier eine Lösung gefunden werden muss, verweist jedoch darauf, dass dieses Problem nur durch das BEV gelöst werden kann. Seitens des BEV wird dazu erklärt, dass die Grundstücksteilung erst Rechtsgültigkeit erhält, wenn sie der Antragsteller ins Grundbuch eintragen lässt. Mit dem Bescheid wird die Änderung im Kataster eingetragen und erst dann die Teilung auch in die Grundstücksdatenbank übernommen. In der GDB-Neu wird es zwar eine Voransicht der Teilung geben, wodurch sie aber noch nicht rechtsgültig ist.

Neuerungen AGWR II

Herr Preier erklärt, dass sich seit der letzten Arbeitsgruppe drei Neuerungen für AGWR II ergeben hätten.

Status Abbruch

Zum einen wurde im Rahmen der Analyse zum Bauvorhaben die Entscheidung getroffen am Gebäude den Status „inaktiv“ auf „Abbruch“ zu ändern. Damit ergeben sich für Gebäude folgende Statusausprägungen:

- Aktiv
- Abbruch
- Nie existent

Im Unterschied zum Status Abbruch, können mit „nie existent“ Gebäude gekennzeichnet werden, die in der Realität nie vorzufinden waren und durch Befüllungsfehler in den Datenbestand gelangt sind. „Nie existente“ Objekte sind für den Benutzer nicht mehr sichtbar oder bearbeitbar und können nur durch spezielle Suchen, wie der Suche nach Änderungen, gefunden werden.

Gebäude bei denen der Status „Abbruch“ gesetzt wird, sind für den Benutzer immer noch sichtbar, können jedoch bis auf die Statusänderung auf „nie existent“ nicht mehr bearbeitet werden. Der Status „Abbruch“ wird automatisch beim Abbruch mit Neuerrichtung gesetzt, kann vom Benutzer aber auch in der Bestandswartung setzen um einen Gebäudeabbruch zu kennzeichnen.

Um den Benutzer auf die Folgen, welche die Änderung auf „Abbruch“ oder „nie existent“ zur Folge haben hinzuweisen, wird eine entsprechende Warnung angezeigt. Sollte der Status „Abbruch“ durch den Benutzer im Einzelfall versehentlich gesetzt worden sein, kann der Status von den Mitarbeitern der Statistik Austria wieder auf „aktiv“ gesetzt werden. Um ein „nie existent“ gesetztes Gebäude wieder aktiv zu setzen ist ein Eingriff in die Datenbank erforderlich.

Diakritische Zeichen im Straßennamen

Ein weiterer Erweiterungswunsch wurde seitens der Benutzer eingebracht. Dabei handelt es sich um die Erweiterung des Wertebereichs für das Feld Straßename um diakritische Zeichen. Dafür ist eine Umstellung auf UTF-8 erforderlich. Bisher wurde aufgrund fehlender technischer Lösungen auf diese Erweiterung verzichtet, da die Nutzung der AGWR-Daten für Anwendungen, die nicht UTF-8 unterstützen, nicht möglich war. Dieses Problem wurde zwischenzeitlich gelöst, sodass in AGWR II für das Feld "Straßename" und "Straßename Zusatz" der Wertebereich so erweitert wird, dass UTF-8-Zeichensatz unterstützt werden. Der neue Wertebereich wurde jenem angeglichen, der auch von ZMR unterstützt wird. Parallel dazu wurde auch der Wertebereich für das Feld „Straßename 2“ angeglichen.

Adressanzeige AGWR II/ZMR

Als weitere Neuerung wurde die Adressanzeige im AGWR II mit jener des ZMR abgestimmt, so dass künftig bei der Eingabe ins AGWR II bereits ersichtlich ist, wie die Adresse auf der Meldebes-tätigung angedruckt wird. Aufbauend auf die Besprechung zwischen der Statistik Austria und dem ZMR wurde seitens des ZMR ein Use Case erstellt, der auch unter http://www.statistik.at/web_de/static/adressschreibweise_gwr2_zmr_035062.pdf publiziert wird.

In der Diskussion wird seitens der Mitglieder der Arbeitsgruppe die Notwendigkeit vorgebracht die Adressschreibweise so zu gestalten, dass sie auch für den Briefverkehr genutzt werden kann. Herr Preier meint, dass man im ersten Schritt die Schreibweise im Verwaltungsablauf der Behörde vereinheitlichen sollte, was mit dem Abgleich der Adressschreibweise zwischen GWR und ZMR erfolgt. Erst in einem zweiten Schritt könne eine Vereinheitlichung der Adressschreibung für den Briefverkehr erfolgen.

Als weiteres Vorgehen wurde hier ein Review des Use Case und Feedback bzw. gegebenenfalls Vorschläge für Adaptierungen durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe vereinbart.

Eckdaten AGWR II

Zum Projektablauf und weiteren Vorgehen bei der Umsetzung AGWR II fasst Herr Preier noch einmal zusammen, dass der nächste Build mit Ende Februar zur Verfügung gestellt wird, in dem bereits TP1, TP2, TP3, TP4, erster Teil TP5 und TP6 enthalten sind. TP1 bis TP3 wurden getestet und alle bekannten Fehler behoben. Die übrigen Teilpakete sollen in diesem Build getestet werden.

Der fehlerbereinigte Build inklusive der drei angesprochenen Neuerungen sowie TP 5, TP7 und TP8 ist für Mitte April erwartet, wobei die Funktionalitäten der letzten TP wieder in der Testphase sind.

Die Gesamtabnahme soll nach einer letzten umfassenden Testphase sowie gegebenenfalls Fehlerbereinigungen erfolgen. Der Umstieg von AGWR 1 auf AGWR II ist mit Oktober 2009 geplant. Grund für den späten Termin sind einerseits die derzeit noch fehlenden entsprechenden gesetzlichen Grundlagen. Andererseits soll entsprechend Zeit geschaffen werden um Funktions- und Systemtests durchzuführen, allfällige Fehler vor Inbetriebnahme zu bereinigt und nicht zuletzt um eine entsprechende Schulungen für die Benutzer zu ermöglichen. Ein weiterer Grund für die Entscheidung zu diesem späten Termin war es die von Gemeinden zu erstellenden Wählerevidenzen für die Europawahl sowie die Wahlen in Oberösterreich und Vorarlberg nicht durch den Umstieg zu gefährden.

Seitens des BEV wird im Zusammenhang mit dem späten Umstiegstermin eingebracht, dass dieser Probleme für GDB-Neu darstellt, da die Produktivsetzung der GDB-Neu die bereits eine Schnittstelle zu AGWR II hat, für Juni 2009 geplant ist. Eine spätere Produktivsetzung von AGWR II bedeutet, dass die Schnittstelle bis Oktober 2009 auf AGWR 1 umgemappt werden muss, da die GDB auf dem Wege des Adressregisters mit den Daten aus dem AGWR befüllt wird.

Seitens der Arbeitsgruppenteilnehmer wird gebeten einen Überblick über das Zusammenspiel der Register AGWR, ZMR, Adressregister und GDB zu geben. Herr Klotz meint, dass das gemeinsam von Statistik, ZMR und BEV gemacht werden sollte.

Des Weiteren wird seitens der Mitglieder der Arbeitsgruppe um nähere Information bezüglich GDB-Neu gebeten. Herr Klotz fasst zusammen, dass künftig sowohl die GDB als auch das Grundbuch über eigene Führungs- und eigene Abgabedatenbanken verfügen wird. Im Falle der GDB wird dies über das Portal des BEV sein. Die Services können aber nach wie vor über beide Systeme in Anspruch genommen werden.

Aktueller Stand des österreichweit einheitlichen Baubeschreibungsformulars

Herr Preier berichtet, dass das abgestimmte Formular nach der letzten Arbeitsgruppensitzung an das Österreichische Institut für Bautechnik (OIB) und anschließend von der Verbindungsstelle der Länder den Landesamtsdirektoren mit der Bitte um Stellungnahme übermittelt wurde.

In den Stellungnahmen wurden einige für die Länder noch nicht geklärte Fragen aufgeworfen. Diese wurden in einer Länderexpertenkonferenz Ende Oktober 2008 diskutiert. Die Nutzung des GWR-Datenbestands für unterschiedliche Zwecke (Gebührenberechnung der Gemeinde, Einheitswertfeststellung etc.) wurde von den Länderexperten als sinnvoll erachtet. Uneinigkeit zeigte sich jedoch hinsichtlich der Frage, ob das Formular in den Bauordnungen zu verankern sei. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde von den Länderexperten die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vorgeschlagen, die abzuklären soll, welche der - mittels des Formulars eingebrachte Daten - für welche Institution von Interesse sind um so die Kompetenzen bzw. die rechtliche Verankerung abzuklären.

Seitens der Teilnehmer aus Leoben wird noch einmal die Wichtigkeit des Teil A des Baubeschreibungsformulars im Rahmen des Bauverfahrens betont. Diese Meinung wird in der Diskussion von den Vertretern der Gemeinde Wien unterstützt.

Parallel zum Baubeschreibungsformular wurde auch der Vorschlag zur Regelung der Türnummerierung versandt. Auch hier ist noch keine Entscheidung gefallen, ob oder wie diese Regelung gesetzlich umgesetzt werden soll. Ein Grund für die noch fehlende Entscheidung ist die Befürchtung den Gemeinden mit dieser neuen Regelung zusätzliche Arbeit aufzubürden.

Aktueller Stand der Energieausweisdatenbank

Von der Statistik Austria wurde ein Anbot für die Umsetzung der Energieausweisdatenbank erstellt und an das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie die Verbindungsstelle der Länder übergeben. Parallel dazu wurde ein Vorschlag für eine entsprechende Novellierung des GWR-Gesetzes an das BKA übermittelt, welches die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen soll. In einer Länderexpertenkonferenz im November 2008 wurden Rechtsfragen für die Realisierung einer österreichweiten Datenbank für Energieausweise bei der Statistik Austria diskutiert.

Eine Beauftragung sowohl durch Bundesministerium als auch durch die Länder ist derzeit noch nicht erfolgt. Seitens der Bundesländer wird – nach derzeitigem Stand - eine Beauftragung des Projekts von der vorherigen Schaffung der gesetzlichen Voraussetzung (Zugriffsrechte, Betrieb) abhängig gemacht. Ein Entwurf der GWR-Novelle ist seitens des BKA in Bearbeitung.

Um bei der Beauftragung rasch mit der technischen Umsetzung beginnen zu können, wurde zwischenzeitlich seitens der Statistik Austria auf Basis der bekannten Anforderungen eine erste Fassung des Pflichtenhefts erstellt.

Online Präsentation AGWR II

Als nächster Punkt der Tagesordnung wurden anhand des aktuellen Builds der Applikation AGWR II kurz die neuen Funktionalitäten gezeigt.

Wartungsarbeiten AGWR 1

Die Verzögerung bei der Umsetzung von AGWR II macht noch eine Umstellung bei AGWR1 notwendig. Nachdem IBM WAS 5.1 aus der Wartung genommen wird, ist es notwendig hier auf eine höhere Version zu migrieren. Seitens der Statistik Austria hat man sich hier für eine Migration auf WAS 7.0 entschieden.

Der Umstieg ist so geplant, dass als erster Schritt das AGWR1 Schulungssystem auf ein neues Produktionssystem AGWR1 umgestellt wird. Dadurch sollten die bestehenden BEV- und ZMR-Anbindungen problemlos übernommen werden können. Ist die Stabilität des neuen AGWR1-Systems gegeben, wird das alte AGWR1-Produktionssystem als neues AGWR II Schulungssystem eingerichtet. Ab diesem Zeitpunkt steht die AGWR 1-Schulung nicht mehr zur Verfügung.

Nach der Umstellung und vor Inbetriebnahme der neuen Systeme müssen die GUI-, SOAP- und der Berichte-Server vor der Abnahme getestet werden. Herr Preier ersucht die Teilnehmer der Arbeitsgruppe in dieser Testphase ebenfalls Tests durchzuführen.

Ein genauer Zeitplan für die Migration wird zeitgerecht bekannt gegeben.

Registerwartung AGWR 1

Herr Preier berichtet kurz über die im vergangenen Jahr durchgeführten Arbeiten im Rahmen der Registerwartung und Qualitätsverbesserung AGWR 1. Die laufende und gezielte Verbesserung des Datenbestands ist auch wichtig für die notwendige Migration des Datenbestands auf AGWR II.

Koordinaten

Die GWR-Hotline hat es übernommen sich mit jenen Gemeinden, in denen es Adressen bzw. Gebäude ohne Koordinaten gab in Verbindung zu setzen und gemeinsam die Ergänzungen vorzunehmen. Auf diesem Wege konnten ca. 13.500 Adressen und Gebäude geocodiert werden. Weitere 2.200 sind noch in Arbeit (Stand 11.11.2008).

Gebäudefunktion:

Dafür wurden im Adress-GWR gespeicherten Gebäudedaten mit Standortinformation des BEV abgeglichen. Bei ca. 2.100 dieser Gebäude war bereits eine Gebäudefunktion im AGWR vermerkt. In 3.500 Fällen war im Adress-GWR eine passende Nutzungseinheit vorhanden und die entsprechende Gebäudefunktion wurde automatisch auf die GWR-Gebäudedaten aufgebracht. In 5.100 Fällen stimmten die BEV-Informationen nicht mit den im Adress-GWR gespeicherten Daten überein. Diese Fälle wurden von den Gemeinden überprüft. Bei ca. 1.200 Gebäuden wurde aufgrund dieser Überprüfung von den Gemeinden die Funktion im Adress-GWR gespeichert. Zusätzlich wurde von den Gemeinden bei ca. 1.300 Gebäuden eine Gebäudefunktion eingetragen, die nicht auf der vom BEV zur Verfügung gestellten Liste stand.

Adressabgleich GWR-ZMR

Herr Preier fasst hier zusammen, dass im vergangenen Jahr bei Meldeadressen bis zur Gebäudeadresse eine Übereinstimmung von 99,6% mit dem GWR erreicht wurde.

Auf Ebene der Nutzungseinheiten konnte die Zahl der bis auf Türnummerebene mit dem GWR abgeglichenen Meldeadressen österreichweit von 65,3 % auf 77,6% erhöht werden.

Datenmigration AGWR 1/AGWR II

Für die aktuellen Tests wurde bereits ein Konzept zur technisch richtigen Migration erstellt und dem entsprechend die Datenmigration der Testdaten durchgeführt. In einem nächsten Schritt muss nun auch ein Konzept zur fachlichen Migration erstellt werden. Insbesondere in Hinblick auf die neu hinzugekommenen Felder und Wertebereiche sollten Überlegungen angestellt werden, wie die Dateninhalte aus AGWR 1 nach AGWR II übergeführt werden sollen.

Hier wurde zunächst die Frage zur Diskussion gestellt, ob das zu erstellende Konzept gemeinsam in einer eigenen Arbeitsgruppe erstellt werden soll oder ob von der Statistik Austria ein Vorschlag ausgearbeitet und dann mit den Arbeitsgruppenmitgliedern abgestimmt werden soll. Die Entscheidung der Arbeitsgruppenmitglieder fiel auf die zweite Variante.

Im Folgenden wurden erste Beispiele und Lösungsansätze für Probleme bei der Datenmigration präsentiert. Im Zusammenhang damit wurde auch auf die Möglichkeit hingewiesen bei der Migration der Daten zu Heizung und Brennstoff, in den Fällen, in denen keine Angabe im AGWR 1 vorhanden ist, auf Angaben aus der Gebäude- und Wohnungszählung 2001 zurückzugreifen. Diese Daten wären über die Historie als Erstbefüllungsdaten durch die Statistik Austria erkennbar. Seitens der Arbeitsgruppenteilnehmer wurde dem Vorschlag zugestimmt, soweit sichergestellt wird, dass dabei keine vorhandenen Daten der Gemeinde überschrieben werden und die eingespielten Daten als Erstbefüllungsdaten erkenntlich gemacht werden.

Schlussbemerkungen

Die Unterlagen sowie die Präsentationen zur Sitzung werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer wurden gebeten Feedback zur Adressschreibweise per E-Mail an redesign-gwronline@statistik.gv.at zu richten.

Sonja Steffek